



NEWSLETTER

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

02.09.2023

Afrikanische Schweinepest: Entscheidendes Gen für Infektionsverlauf gefunden, 28.08.2023

Insel Riems - Über die Vermehrung des Virus der Afrikanischen Schweinepest (ASPV) in den Wirtszellen ist bisher wenig bekannt. Ein Team unter der Leitung des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) und des Roslin-Instituts der Universität Edinburgh hat nun jedoch herausgefunden, dass hierfür ein Gen aus dem Immunsystem des Schweins eine entscheidende Rolle spielt.

Wie das FLI am Dienstag vergangener Woche (22.8.) mitteilte, liefern die Forschungsergebnisse wichtige neue Erkenntnisse über die Biologie des ASPV, die als Grundlage für künftige Forschungsansätze dienen können. Insbesondere bietet das gefundene Gen einen geeigneten Ansatz für die Entwicklung wirksamer Therapeutika gegen Infektionen oder sogar für ASPV-resistente Schweinerassen.

Laut FLI besitzt das ASPV ein großes DNA-Genom, von dem in infizierten Zellen mehr als 160 virale Proteine hergestellt werden. Um für das ASPV wichtige Wirtsproteine zu identifizieren, stellten Wissenschaftler des Roslin-Instituts mittels CRISPR/Cas eine Expressionsbibliothek als molekulares Werkzeug zur Verfügung.

Dies ermöglichte den FLI-Wissenschaftlern, in vitro alle bekannten Gene des Schweinengenoms einzeln auszuschalten und die erhaltenen Zellkulturen auf ihre Empfänglichkeit für eine ASPV-Infektion zu testen. Hierbei wurden mehrere Gene des Haupthistokompatibilitätskomplexes II (MHC II) als relevante Faktoren für die Vermehrungsfähigkeit der Viren identifiziert. Konkret konnte gezeigt werden, dass das MHC II-Rezeptorprotein SLA-DM für eine effiziente Virusinfektion benötigt wird.

Wurden diese Gene ausgeschaltet, kam es zu schwerwiegenden Replikationsstörungen in den ASPV-Isolaten. Somit kann SLA-DM laut FLI ein geeignetes Zielprotein für die Entwicklung wirksamer Therapeutika gegen die ASP oder die Züchtung resistenter Schweinerassen sein. Die Studie wurde in [Scientific Reports](#) veröffentlicht.

Quelle: [proplanta.de](#)

ASP: Erstmals Ausbruch bei Hausschweinen im Norden Italiens, 01.09.2023

Im Norden Italiens ist die Afrikanische Schweinepest (ASP) erstmals bei Hausschweinen nachgewiesen worden. Nach Angaben der Weltorganisation für Tiergesundheit handelt es sich um einen Nutztierbestand mit 166 Schweinen in der Lombardei.

Laut der Behörden soll es sich um einen Einzelfall handeln. Es bestand wohl kein Kontakt zu anderen landwirtschaftlichen Betrieben. Trotzdem würde die Überwachung der benachbarten Gebiete verstärkt.

Bisher gab es in Norditalien nur Ausbrüche der ASP bei Wildschweinen. Betroffen sind die Regionen Lombardei, Piemont und Ligurien. Der erste Nachweis stammt aus dem Januar 2022. Erstmals bei Hausschweinen trat die Tierseuche auf dem Festland Italiens im vergangenen Jahr in einem Außenbezirk von Rom auf.

Jetzt schon mehr ASP-Ausbrüche in Europa als 2022: 22 Länder meldeten in der ersten Hälfte des Jahres 2023 Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei Hausschweinen. Laut der Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH) gab es von Jahresbeginn bis zum 30. Juni 337 Ausbrüche. Insgesamt waren 606.005 Hausschweine betroffen. Bei den Wildschweinen meldeten 16 Länder 3.331 ASP-Ausbrüche mit insgesamt 5.292 Fällen für die erste Jahreshälfte.

Besonders dramatisch ist die Lage in den Balkanstaaten. Die Seuche breitet sich in Osteuropa immer weiter aus. Insgesamt überschreitet die Zahl der ASP-Fälle bei europäischen Hausschweinen jetzt schon die Gesamtzahl aus 2022.

In dem am schlimmsten betroffenen Landstrich in Bosnien und Herzegowina mussten zum Beispiel inzwischen mehr als 15.000 Schweine gekeult werden. Offiziellen Meldungen zufolge wurden bis zum 21. Juli landesweit 248 ASP-Ausbrüche bestätigt. Vier davon betrafen laut WOAH Wildschweine. Die anderen Ausbrüche, von denen fast 11.800 Tiere direkt betroffen waren, trafen Hinterhofbestände und somit Hausschweine.

Auch im benachbarten Kroatien gab es weitere Fälle. Die Veterinärbehörde meldete der WOAH in den letzten 10 Tagen weitere 135 ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen. Mit dem letzten, am 13. Juli bestätigten Ausbruch waren 3.163 Tiere betroffen, alle in kleinen Herden.

Quelle: agrarheute.com

ASP-Risikoampel liegt als Version 2.0 vor, 01.09.2023

Die 2019 erstmals veröffentlichte ASP-Risikoampel wurde überarbeitet und steht nun in der [Version 2.0](#) von 2023 zur Verfügung. [...]

Ergänzt wurden grundlegende Vorgaben des neuen, seit 2021 anzuwendenden EU-Tiergesundheitsrechts, mit für alle Tierhalter geltenden Bestimmungen zur Biosicherheit und Voraussetzungen für die Vermarktung (Verbringung). Die ASP-Risikoampel beinhaltet daher gesetzliche Vorgaben ebenso wie aktuelle fachliche Empfehlungen mit dem Schwerpunkt der ASP-Prävention. Sie versteht sich als Ergänzung zu den Vorgaben der Schweinehaltungshygieneverordnung und weiteren Biosicherheitsempfehlungen und umfasst nun auch einige (EU-konforme) Vorgaben zu Früherkennung und Dokumentation. Im Seuchenfall gelten jedoch unter Umständen weitere Vorgaben der zuständigen Veterinärbehörden.

Quelle: rind-schwein.de

Das Statistische Bundesamt (Destatis) hat nun die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung zum Stichtag 3. Mai 2023 veröffentlicht. Ein Vergleich mit dem vorläufigen Resultat zeigt, dass der deutsche Schweinebestand weniger stark abgenommen hat als ursprünglich angegeben wurde. Aufgrund von Nachmeldungen wurde der Gesamtbestand um 235 200 Tiere auf 20,95 Millionen Stück nach oben korrigiert. Das Minus im Vergleich zur Vorjahresehebung beläuft sich somit nicht mehr auf 7,3 %, sondern "nur" noch auf 6,2 %. Absolut gesehen entspricht das einem Rückgang der Tierzahl um 1,39 Millionen Stück. Bereits im Vorjahr hatte sich der Bestand so stark verringert wie selten zuvor, nämlich um 2,36 Millionen Schweine oder 9,6 %.

Korrektur in allen Tierkategorien: Die Statistiker aus Wiesbaden haben in allen Tierkategorien die Bestandszahlen gegenüber dem vorläufigen Ergebnis nach oben angepasst. Bei Ferkeln und Jungschweinen wuchs die Population gegenüber den vorläufigen Zahlen um rund 82 300 Tiere auf 9,86 Millionen und bei den Mastschweinen um 132 100 auf 9,68 Millionen Stück. Die Größe der Zuchtsauenherde wurde um 20 300 Tiere auf gut 1,39 Millionen Sauen angehoben. Das Bestandminus im Vorjahresvergleich verringerte sich dadurch von 8,1 % auf 6,7 %. Zudem gibt es auch etwas mehr Schweinehalter; die ursprüngliche Zahl wurde von 15 900 auf 16 200 nach oben korrigiert. Im Mai 2022 waren es noch 17 860 Betriebe und im Frühjahr 2021 rund 19 800.

Bestand auf 50-Jahres-Tief: Nicht verändert hat sich trotz Korrektur die Tatsache, dass die Schweineherde hierzulande auf ein historisches Tief gesunken ist. Oft ist hier die Rede von dem geringsten Bestand seit der Wiedervereinigung. Die langen Zeitreihen von Destatis zeigen jedoch, dass es selbst Mitte der 70er Jahre in Westdeutschland mit gut 21 Millionen Schweinen mehr Tiere als heute gab. Auf Ebene der Europäischen Union wurden außer von Deutschland bisher nur von Dänemark aktuelle Ergebnisse aus diesem Jahr veröffentlicht. Dort sank der Schweinebestand im Juli im Vorjahresvergleich um 9,6 % auf 11,0 Millionen Tiere.

Quelle: raiffeisen.com; AgE/dw

Marktbericht



Schweinepreis behauptet sich, 30.08.2023

Die Meinungen zum Schweinemarkt gehen derzeit deutlich auseinander. Die Erzeuger sehen einen ausgeglichenen Markt, weil das Lebendangebot zwar angestiegen ist, aber dennoch recht zeitnah platziert werden kann. Die rote Seite beklagt hingegen das Fleischgeschäft mit schwachem Absatz und sinkenden Margen. Einige Unternehmen forderten daher zu Beginn der Woche eine weitere Preiskorrektur nach unten.

Mit Blick auf die kühlere Witterung und dem Ende der Urlaubssaison erwartet die VEZG aber mehr Impulse und möchte offenbar ein Zeichen der Stabilität setzen. Der Vereinigungspreis bleibt am Mittwoch unverändert.

Ferkelmarkt stabil: Nach dem Preisrutsch der Vorwoche hat sich der Handel mit Ferkeln etwas stabilisiert. Dabei ist das Angebot an Einstalltieren saisonal zwar gestiegen, aber verglichen mit den Vorjahren nach wie vor klein. Die Notierungen können sich in Deutschland in der laufenden Woche behaupten. Im benachbarten Ausland geben sie hingegen nochmals etwas nach. Die weitere Entwicklung der Ferkelpreise steht und fällt in kommenden Wochen wohl mit den Schlächterlösen.

Quelle: topagrar.com

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres (23. Januar bis 23. Juni) hat die EU laut AHDB knapp 2,02 Mio. Tonnen Schweinefleisch exportiert. Dies ist die kleinste Menge für den Zeitraum seit 2015, als die verschifften Mengen insgesamt weniger als 2 Mio. Tonnen betragen.

Im Jahresvergleich sind die gesamten Schweinefleischexporte der Region um 17 % gesunken, wobei die Kategorie Frisch-/Gefrorenes Fleisch mit einem Rückgang um 23 % auf 1,11 Mio. Tonnen den größten Rückgang verzeichnete. Die Menge an gefrorenem Schweinefleisch belief sich auf weniger als 1 Mio. Tonnen. In allen Produktkategorien war ein Mengenrückgang zu verzeichnen; Die Exporte von Innereien und verarbeitetem Schweinefleisch gingen um 10 % zurück, während Speck und Würstchen kleinere Rückgänge von 4 % bzw. 3 % verzeichneten.

Dieser Mengenrückgang ist auf ein geringeres Angebot zurückzuführen, da die geringere Schweinefleischproduktion auf dem Kontinent die Exportverfügbarkeit einschränkt. In den ersten fünf Monaten des Jahres (Januar–Mai) hat die EU 8,68 Mio. Tonnen Schweinefleisch produziert, 9 % weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 2022; Dies ist das erste Mal seit 2014, dass die Produktion in diesem Zeitraum weniger als 9 Mio. Tonnen betrug. Alle EU-Länder verzeichneten Rückgänge, wobei die größten Mengenveränderungen in den wichtigsten Produktionsländern Deutschland, Dänemark und Spanien zu verzeichnen waren.

Dieser Produktionsausfall hat zu höheren Schweinepreisen geführt und, gepaart mit einer steigenden Inflation, den Wert der Exporte in die Höhe getrieben. Der Gesamtwert der EU-Schweinefleischexporte für das laufende Jahr (Januar–Juni) beläuft sich auf 6,16 Milliarden Euro. Das ist zwar ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (-4 %), liegt aber an den geringeren Mengen, da der durchschnittliche Stückpreis (Wert dividiert durch Menge) um 16 % auf 3.051 €/t gestiegen ist. Der Stückpreis für Speck verzeichnete mit fast 750 € den stärksten Anstieg, dicht gefolgt von Würstchen mit einem Anstieg von 660 €. Innereien verzeichneten den geringsten Zuwachs (+230 €), während die Kategorien verarbeitetes Schweinefleisch und frisches/gefrorenes Schweinefleisch um 520 € bzw. 400 € zulegten.

Obwohl die Mengen geringer und die Preise höher sind, sind die fünf wichtigsten Bestimmungsorte für Schweinefleisch in der EU dieselben geblieben. China hält mit 31 % des EU-Exportvolumens den größten Marktanteil, was einem Anstieg von 3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch der Marktanteil des Vereinigten Königreichs ist um 6 Prozentpunkte gestiegen und hält jetzt einen Anteil von 20 %. Allerdings sind die Philippinen und Südkorea um 3 bzw. 1 Prozentpunkte zurückgegangen und halten jeweils einen Marktanteil von 6 %. Unterdessen konnte sich Japan im Vergleich zum Vorjahr stabil halten und einen Marktanteil von 9 % behaupten.

Die Europäische Kommission prognostiziert, dass die Schweinefleischproduktion in der EU zum Jahresende 5,5 % unter der von 2022 liegen wird. Dies deutet darauf hin, dass sich gegenüber der aktuellen Marktlage kaum etwas ändern wird, da erwartet wird, dass die Exporte zum Jahresende 12 % hinter den Mengen des Vorjahres zurückbleiben werden. Allerdings bleiben einige Fragen zur Entwicklung der Schweinepreise bestehen. Die Inputkosten sind gegenüber den historischen Höchstständen im Jahr 2022 gesunken und obwohl die geringere Produktverfügbarkeit die Preise in die Höhe getrieben hat, schwächt sich die Nachfrage ab. Hohe Preise haben dazu geführt, dass EU-Produkte auf dem internationalen Markt weniger wettbewerbsfähig sind und Verbraucher im In- und Ausland nach günstigeren Optionen suchen.

Quelle: euromeatnews.com

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 80,00 EUR

(04.09.23 – 10.09.23)

Vorwoche: 80,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,30 EUR

(30.08.2023)

Vorwoche: 2,30 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)